



Deutsche
Sporthilfe

**SPORTHILFE
ELITE-FORUM**

38. Sporthilfe Elite-Forum

9. bis 12. April 2017

Schloss & Gut Liebenberg

TEILNEHMER

Mark Appel Junioren-Weltmeister Hockey, **Susann Beucke** Junioren-Europameisterin Segeln, **Corinna Biethan** Weltmeisterin Kunstradfahren, **Britta Büthe** WM-Zweite Beachvolleyball, **Jacqueline Dietrich** Deutsche Bergmeisterin Radsport, **Verena Hantl** WM-Zweite Kanurennsport, **Niklas Hecht** Junioren-Europameister Kanuslalom, **Sandra Ittlinger** Siegerin CEV-Turnier Beachvolleyball, **Lukas Kohl** Weltmeister Kunstradfahren, **Janine Kohlmann** Weltmeisterin Moderner Fünfkampf, **Erik Lesser** zweifacher Olympia-Zweiter und zweifacher Weltmeister Biathlon, **Kay Matysik** WM-Dritter Beachvolleyball, **Jakob Meggendorfer** Junioren-WM-Dritter Segeln, **Teresa Mersmann** DM-Zweite Beachvolleyball, **Alexander Nobis** Weltmeister Moderner Fünfkampf, **Tim Nowak** Junioren-WM-Dritter Zehnkampf, **Silvia Rachi** World-Games-Siegerin Sportschießen, **Samuel Schwarz** Olympia-Fünfter Eisschnelllauf, **Leonie Schwertmann** Euro-Games-Fünfte Volleyball, **Monika Sozanska** Olympia-Fünfte, WM-Zweite Fechten, **Ferdinand Tille** WM-Dritter Volleyball, **Laura Vargas Koch** Olympia-Dritte Judo

GESPRÄCHSPARTNER

Mehdi Benhadj-Djilali Regisseur, **Gert Benz** Coach und Berater, **Heiner Bremer** Journalist und TV-Moderator, **Nico Frommer** Ex-Fußballprofi und Hauptdarsteller Film „Zweikämpfer“, **Ralf Fücks** Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung, **Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber** Bischof i.R. und früherer Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, **Petra Justenhoven** Mitglied der Geschäftsführung PwC, **Stefan Kiefer** Vorsitzender des Vorstands Bundesliga-Stiftung, **Matthias Killing** TV-Moderator, **Dr. Konstantin von Notz** MdB, stellv. Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, **Dieter Stier** MdB (CDU), stellv. Vorsitzender Bundestags-Sportausschuss, **Katarina Witt** Doppel-Olympiasiegerin Eiskunstlauf und Medienstar

Moderation: **Jörg Hahn**

Die Werte von Bischof Wolfgang Huber

50 Jahre Sporthilfe – mit Blick auf das Jubiläum hatte das jüngste Elite-Forum seinen roten Faden im Wertekanon „Leistung, Fairplay, Miteinander“. Zu diesen Tugenden hat Gesprächspartner Professor Wolfgang Huber, einst Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche, eine Menge zu sagen.

Zum Umgang mit dem Doping-Thema bei den Olympischen Spielen in Rio oder zur Vergabe einer Fußball-WM an Katar hat Wolfgang Huber eine klare Meinung: „Ich finde nicht in Ordnung, was von Sportfunktionären abgeliefert wird.“ Auch sie seien in ihrem Handeln an „elementare moralische Grundsätze“ gebunden. Da müsste auch im Großen gelebt werden, was im Kleinen Alltag ist. Schließlich sei der Sport „der gesellschaftliche Bereich, der klarer die Fairness im Umgang mit anderen institutionalisiert hat“. Fairness gegenüber dem anderen – da ist die christliche Nächstenliebe nicht weit weg.

Huber redet mit den Athleten genauso über seine Position zum Islam, über Luther, die Bundestagswahl und über die Zukunft im Allgemeinen („die Hoffnung muss größer sein als die Furcht“). Gemeinsam beschreiben der Bischof im Ruhestand und die



Bischof i.R. Prof. Dr. Wolfgang Huber

Athleten im Unruhestand einen philosophischen Bogen. Zu dem das Schlusswort Hubers passt: „Gottes Segen für das, was sie tun!“



Am Kamin mit Katarina

Achtfache nationale Meisterin, sechsfache Europameisterin, vierfache Weltmeisterin und zweifache Olympiasiegerin – so viel Zeit für die Vorstellung muss sein, findet die erfolgreichste Eiskunstläuferin der Welt. Katarina Witt, ein deutscher Weltstar, schenkte ihren jüngeren Sportkollegen drei tolle Stunden, bewies dabei Ausdauer und erzählte ihre Lebensgeschichte. Jede Frage durfte gestellt werden. Katarina Witt findet: „Sportler sind eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft – das nimmst du für den Rest deines Lebens mit.“





Besuch im Bundestag

Bei jedem Sporthilfe Elite-Forum in Liebenberg, 60 Kilometer nördlich von Berlin gelegen, wird ein Seminartag einer Exkursion in die Hauptstadt gewidmet. Diesmal standen dabei ein Besuch des Deutschen Bundestags (Foto links), Gespräche mit Abgeordneten sowie besondere Begegnungen in der Zentrale des strategischen Elite-Forum-Partners Heinrich-Böll-Stiftung auf dem Programm. Im Sitzungssaal des Bundestags-Sportausschusses informierten der stellvertretende Ausschussvorsitzende Dieter Stier (CDU, Foto unten) sowie die Verwaltungsmitarbeiter Rudi Mollenhauer und Dr. Dirk Jacobsen über dessen Arbeit. Die Runde mündete schließlich in eine Diskussion der Sportler untereinander, denn offenbar drückt bei allen der Schuh: Wie kann der Spitzensport optimal gefördert werden? Und wie bekannt ist eigentlich unsere Lebenswirklichkeit? Schließlich wurde ein Athleten-Hearing im Sportausschuss vorgeschlagen.



Digitales Leben heute

Der grüne Bundestagsabgeordnete Konstantin von Notz kam bei den Sportlern richtig gut an. Die Gründe dafür: ein junge Menschen interessierendes Thema – die Digitalisierung – sowie ein in dieser Sache erkennbar kompetenter sowie Klartext sprechender Politiker. Von Notz, Jurist, kennt sich in der Netzpolitik aus, gehört dem NSA-Untersuchungsausschuss und dem Ausschuss Digitale Agenda des Bundestags an. Die Digitalisierung stelle gigantischen Chancen, sprich einem verbesserten Leben, riesige Probleme gegenüber, erläutert er. Denn alles, was wir online tun, hinterlässt digitale Spuren. Mallorca, New York, Porsche – „wir googeln alle im Schnitt 14 Begriffe am Tag – und alle interessieren sich für diese Daten.“ Konstantin von Notz erklärt, warum die digitale Welt nicht frei von Rechtsstaat-



Der Bundestagsabgeordnete Dr. Konstantin von Notz (Mitte) von Bündnis 90/Die Grünen im Dialog mit den Athleten. Hier flankieren ihn Mitarbeiter der Heinrich-Böll-Stiftung, links Peter Siller (Leiter Inlandsabteilung) und rechts Christian Römer (Referent Kultur und Neue Medien)

lichkeit sein kann, wie riesige Datenmengen durchsucht werden und dass die Privatsphäre jedes Einzelnen angreifbar ist. Das verdeutlicht der Politiker der Ath-

letenrunde anhand eines einfachen Beispiels: Smartphone in die Hand nehmen, Bildergalerie aufrufen – und das Gerät an den Sitznachbarn weiter reichen.



Grünen-Vordenker Ralf Fücks



Empfang in der Zentrale der Heinrich-Böll-Stiftung



Nico Frommer (links) und Mehdi Benhadj-Djilali

Kampf und Freiheit in der Böll-Stiftung

Der Besuch bei der Heinrich-Böll-Stiftung begann für die Elite-Forum-Teilnehmer mit dem Dokumentarfilm „Zweikämpfer“. Produzent und Regisseur Mehdi Benhadj-Djilali begleitete mehr als vier Jahre lang arbeitslose Fußballprofis, beginnend in einem Camp der Vereinigung der Vertragsfußballspieler. Sie kämpften um ihre letzte Chance, noch in einem Verein unterzukommen. Zu den Protagonisten zählte der frühere Bundesligaprofi Nico

Frommer. Er gab nach der Vorführung zusammen mit dem Regisseur einen Einblick hinter die Kulissen dieser preisgekrönten Dokumentation.

Grünen-Vordenker Ralf Fücks referierte im Anschluss über das Thema seines neuen Buchs „Freiheit verteidigen“. Brexit, Trump, Le Pen – Fücks analysiert die Gründe für Nationalismus und hilft, die aktuelle Stimmung im Land zu verstehen. Und er nennt einen Schlüssel zur Lösung: Bildung.

Petra Justenhoven: Ratschläge für das Sprungbrett in die Zukunft

„Wir brauchen die hellsten Köpfe“, sagt Petra Justenhoven. Die Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin ist selbst einer, Mitglied der Geschäftsführung von PwC. Das größte Kapital der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft seien ihre Mitarbeiter, unterstreicht sie. 10.400 gibt es in Deutschland, 2016 stellte PwC 1600 neue ein. Gerne mit MINT-Abschlüssen, also in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Die „Was-will-ich-Frage“

Justenhoven ist seit 25 Jahren bei PwC. Nach einer Ausbildung im Bereich der Finanzverwaltung mochte sie nicht beim Amt „auf der Buchstabenstelle K bis M“ bleiben, studierte Betriebswirtschaft und bewarb sich später bei allen großen Beratungen. Sie ging dahin, „wo mir das Vorstellungsgespräch am besten gefallen hat. Da habe ich auf den Bauch gehört“.



Anhand der eigenen beruflichen Laufbahn gibt sie den Athleten weitere Ratschläge: Flexibel sein, am Ball bleiben, sich die „Was-will-ich-Frage“ stellen, authentisch auftreten und dabei Gelassenheit entwickeln sowie „bereit sein, wenn die Chance kommt“. Die sportliche Karriere könne bei

einer Bewerbung den Unterschied ausmachen. Petra Justenhoven empfiehlt, das „auf den Punkt zu bringen“, beispielsweise schon in der Bewerbung für ein Kurzzeit-Praktikum bei PwC im Rahmen der Sporthilfe-Initiative „Sprungbrett Zukunft“.

Matthias Killing: „Authentisch sein“

Er brauche „nur“ drei Wecker und einen halben Liter Wasser. Dann ist Matthias Killing mitten in der Nacht fit für die Moderation des Sat.1-Frühstückfernsehens, Marktführer in diesem TV-Segment. Seine berufliche Philosophie – „mach dich zum Teil einer Erfolgsgeschichte“ – hat er damit realisiert. Daneben moderiert er im Fernsehen Shows und Sportevents sowie Veranstaltungen. Mit seiner offenen Art nimmt er die Sportler für sich ein. Genau darüber redet er und gibt Tipps für Interviews: „Menschen machen Fehler, ihr müsst euch trauen, Fehler zu machen. Traut euch, ihr selbst zu sein. Authentizität setzt sich am Ende durch.“ An „weichgespülten“ Interviews habe der Zuschauer kein Interesse. Seine Karriere startete Killing als Bingo-Moderator auf dem Clubschiff Aida, während des Studiums leitete er „Modenschauen für Mollis-



Matthias Killing: Größe zeigt sich bei Fehlern

ge“ und verkaufte auf Messen Telefone. Der Familienmensch und Botschafter für ein Kinderhospiz hat noch einen beruflichen Traum: „Einmal Berichterstatter bei Olympia“.

Klartext von Heiner Bremer

Einen tiefen Einblick in den Journalismus und dessen Grundsätze gab eine seiner (junggebliebenen) Legenden: Heiner Bremer arbeitete 20 Jahre lang für das Magazin „Stern“, war vier Jahre lang dessen Chefredakteur, später „Erfinder“, Redaktionsleiter und Moderator des RTL-Nachtjournals. Bremer „wollte immer Journalist werden“, das „stringente Denken und den Blick fürs Wesentliche“ lernte er hingegen im Jura-Studium. Eine Absicherung.

Der für seine harten Fragen bekannte Journalist spricht stets Klartext, und solchen wünscht er sich auch von Politikern: „Der Bürger ist viel klüger, als Journalisten, aber vor allem Politiker meinen.“ Die Volksvertreter müssten mehr erklären, findet Bremer. Größere Talkshowrunden mit reichlich „Polit-Sprech“ mag er nicht, Bremer bevorzugt das Streitgespräch; für n-tv hat er „Das Duell“ entwickelt und viele Jahre wöchentlich live mit zwei prominenten Gästen diskutiert.



Heiner Bremer: „Menschen das Warum erklären“

Bremer findet, in Deutschland gebe es zu wenige politische Köpfe, die anecken. Als Journalist ist er angeekelt. Den Wechsel von der Zeitschrift zum Fernsehen hat er bewältigt, weil er „die Kamera als meine Geliebte“ sah.

Die Frage-Antwort-Runde mit den Athleten geht schon Richtung Mitternacht, „Bremer-Zeit“, als Volleyballer Ferdinand Tille die letzte Frage an den 75-Jährigen richtet: Wen würden Sie gerne noch interviewen? „Eine gute Frage“, eine klare Auskunft folgt: Bremer würde gern SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz „ins Kreuzfeuer nehmen“.

Stefan Kiefer: Von der Insel zur Bundesliga



Stefan Kiefer: „Respekt steht im Fokus“

Stefan Kiefer schilderte seinen „nicht geplanten und eher von Aufgaben als von Zielen getriebenen“ beruflichen Werdegang und beschrieb das Engagement der Bundesliga-Stiftung. Kiefer ist heute deren Vorstandsvorsitzender. Die Einrichtung unterstützt mit Mitteln aus dem Pro-

fifuball (u.a. Strafzahlungen der Vereine) Projekte, die Chancen schaffen: für benachteiligte Kinder, Menschen mit Handicap und beim Thema Integration. Darüber hinaus fördert sie durch eine Kooperation mit der Sporthilfe die Nachwuchs-Elite im olympischen und paralympischen Sport. Kiefer betont die „Verantwortung, über den Tellerrand zu schauen“.

Der Mann von der Nordseeinsel Föhr kam zu seinem heutigen Amt über Stellen in der Stadtverwaltung Kiel und bei der Evangelischen Kirche (u.a. als Büroleiter von Margot Käßmann und als Sportbeauftragter). Ehrenamtlich baute er ein Volunteer-Programm bei Hannover 96 auf. Die Themen Sport und Soziales sind der rote Faden in seiner Karriere.



Blick auf die Terrasse von Schloss Liebenberg (oben) und Seminarszenen (rechts)

Der Geist von Liebenberg

Auf Schloss & Gut Liebenberg fand im Jahr 2005 das erste Sporthilfe Elite-Forum statt. Die 22 Athletinnen und Athleten der 38. Auflage waren begeistert von der Location und bewiesen besonderen Zusammenhalt. Gemeinsam nutzten sie (die wenige) freie Zeit für Krafttraining

im Studio im alten Pferdestall oder zum Erkunden der Umgebung mit dem Rad. Die sehr rege Befragung der Gesprächsgäste war weiteres Merkmal des jüngsten Elite-Forums, zu dessen Gelingen auch der professionelle Fahrdienst von Mercedes-Benz beitrug. Bis zum nächsten Mal!



Und zum Schluss die Erfolgsstrategien



Gert Benz: „In die eigenen Stärken investieren“

Die Ehre der Schlussrunde beim 38. Sporthilfe Elite-Forum gebührte dem Coach und Berater Gert Benz, einem langjährigen Top-Manager von adidas. Er hatte seinen „Code of best performance“ mitgebracht und lieferte auch anhand seiner eigenen Lebensgeschichte Erfolgsstrategien für Sport, Studium und Beruf. Einer seiner reichlichen Tipps für die Athleten: „Fokussieren sie sich auf sich – sie haben nur dieses eine Leben!“

Herausgeber: Stiftung Deutsche Sporthilfe,
Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt.
Redaktion: Hans-Joachim Elz, Jörg Hahn,
Oliver Kauer-Berk, Kerstin Kuhndt.
Fotos: picture alliance/R. Schlesinger, Sporthilfe.

Kunst auf dem Rad

Spontane Einlage der fünffachen Weltmeisterin Corinna Biethan: Im Schlosssaal zeigte sie auf dem Kunstrad Elemente ihrer WM-Kür. „Irre“, fand Biathlon-Weltmeisterkollege Erik Lesser (kleines Bild). Ein anderer wollte wissen, wie lange sie an ihrer WM-Kür geübt habe. Knackige Antwort der Ingenieurin aus Darmstadt: „Seit 27 Jahren.“

Stiftung Deutsche Sporthilfe, Kerstin Kuhndt, Telefon 069-67803-513, kerstin.kuhndt@sporthilfe.de, www.sporthilfe-eliteforum.de

Partner



Strategische Partner



Fahrservice

